

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Nr. 13

[urn:nbn:de:bsz:31-220912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220912)

# Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band XIX.

Jahrgang 1902.

Nr. 13.

Inhalt: Die Zwangsversteigerungen von Grundstücken im Jahr 1901.

## Die Zwangsversteigerungen von Grundstücken im Jahr 1901.

(Vergl. Band XVIII, Jahrgang 1901, Nr. 7, S. 165 ff.)

Nachdem das Bürgerliche Gesetzbuch für das ganze Reichsgebiet ein einheitliches Liegenschaftsrecht geschaffen hatte, war die Möglichkeit einer gemeinsamen Regelung der Liegenschaftsvollstreckung gegeben, welche durch das Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung (Zwangsversteigerungsgesetz) nebst Reichs-Einführungsgesetz vom 24. März 1897 (RGBl. Nr. 14 S. 97 ff.) zur Ausführung gelangte. Infolge einer inzwischen erfolgten Neuparagraphierung der Civilprozeßordnung (Fassung vom 17. Mai 1898, RGBl. Nr. 25, S. 369) usw. fiel nachträglich eine Textrevision nothwendig, die unterm 20. Mai 1898 im RGBl. Nr. 25, S. 713 ff. veröffentlicht wurde. Das Badische Ausführungsgesetz zum Zwangsversteigerungsgesetz und zur Civilprozeßordnung datirt vom 18. Juni 1899 (GVB. Nr. 24, S. 267 ff.), die Vollzugsverordnung zum Zwangsversteigerungsgesetz vom 4. Mai 1901 (GVB. Nr. 20, S. 334 ff.).

§ 1 des Reichs-Einführungsgesetzes bestimmt, daß das Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung hinsichtlich der Schiffe gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch (1. Januar 1901), im Uebrigen für jeden Grundbuchbezirk mit dem Zeitpunkt in Kraft tritt, in welchem das Grundbuch als angelegt anzusehen ist. Durch landesherrliche Verordnungen wurde — jeweils mit den nothwendigen Ausnahmen — das Reichsgrundbuchrecht eingeführt (d. h. das Grundbuch ist mit diesem Tage „als angelegt anzusehen“) für die Landgerichtsbezirke

Karlsruhe auf 1. Juni 1901,	Freiburg auf 1. November 1901,
Manheim auf 1. August 1901,	Konstanz auf 1. Dezember 1901,
Heidelberg auf 1. August 1901,	Waldshut auf 1. Dezember 1901 und
Offenburg auf 1. August 1901,	Mosbach auf 1. Januar 1902;

auf letztgenannten Zeitpunkt auch für die Bergwerke.

Am 1. Januar 1902 standen von 2117 Gemarkungen 1895 unter der Herrschaft des Reichsgrundbuchrechts und damit unter dem Reichs-Zwangsversteigerungsgesetz, während für die übrigen Gemarkungen noch die landesrechtlichen Vorschriften Geltung hatten.

Im Anschluß an die seitherigen Erhebungen wurden im Jahr 1901 von den reichsrechtlichen Vollstreckungsarten in Bezug auf Liegenschaften nur die Zwangsversteigerungen von Grundstücken erhoben und von diesen die Zwangsversteigerungen zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft an Grundstücken (§§ 180 ff. ZwBG.) ausgeschlossen. Die neurechtlichen Zwangsversteigerungen auf Antrag des Gemeinschaftsgenossen vollziehen sich nämlich nur in den Formen der Zwangsvollstreckung, setzen eine wirtschaftliche Nothlage der vollstreckten Eigenbesitzer aber nicht voraus, weshalb ihnen eine volkswirtschaftliche Bedeutung nicht zukommt.

Die durch die reichsgesetzliche Regelung der Liegenschaftsvollstreckung geschaffene, vom sozialpolitischen Standpunkte im Interesse der Heimstättenhaltung zu begrüßende neue Vollstreckungsart der Zwangsverwaltung (die altrechtlichen Zwangsverpachtungen hatten sich in Baden nicht eingebürgert) ist zwar der Zahl nach erhoben worden, doch muß von deren Veröffentlichung abgesehen werden, weil bezüglich der Zwangsverwaltungen ähnliche Ausnahmen wie über die Zwangsversteigerungen in Aussicht genommen sind, deren Ergebnis sich vielleicht mit dieser allgemeinen Umfrage nicht decken könnte.

Die Aufnahme der alt- und neurechtlichen Zwangsversteigerungen von Grundstücken des Jahres 1901 erfolgte nach Vornahme der nothwendigen redactionellen Aenderungen mit der bisher üblichen Zählkarte bei den Vollstreckungsnotariaten.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 170.)

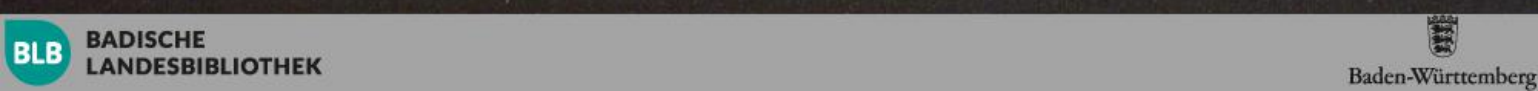


Tabelle 1.

1. Die wichtigsten Ermittlungen über die Zwangsversteigerungen

1 Amtsgerichts- bezirke.	2 Zahl der durchgeführten Zwangs- versteigerungsverfahren.					3 Art						4 Werth		
	5 Ueber- haupt.	6 Davon trafen dem Verufe des vollstreckten Eigenbesizers (Vollstreckungsschuldners) nach:				7 der zwangsversteigerten Grundstücke.						8 Schät- zungsw erth in 1000 M.	9 Steige- rungs- erlös*	
		10 Land- wirth- liche.	11 Ge- werbe- u. Ber- eibe- bende.	12 Personen, die Land- wirth- schaft und Ge- werbe z. zugleich betreiben.	13 Son- stige Per- sonen.	14 Nur Ge- bäude.		15 Nur Gelände.		16 Gebäude und Gelände.				
						17 Zahl der Ver- fahren.	18 Fläche. ha a	19 Zahl der Ver- fahren.	20 Fläche. ha a	21 Zahl der Ver- fahren.	22 Fläche. ha a			
Donauessingen . . . . .	11	5	3	2	1	—	2	—	94	9	25	12	74	65
Engen . . . . .	5	4	1	—	—	—	2	1	23	3	5	57	17	11
Konstanz . . . . .	12	1	10	—	1	—	9	—	—	3	2	01	480	544
Mehlfirch . . . . .	3	2	1	—	—	—	2	—	—	1	—	62	29	25
Pfullendorf . . . . .	9	5	3	1	—	—	4	—	—	5	29	97	57	40
Radolfzell . . . . .	12	2	10	—	—	—	3	2	75	7	32	99	195	166
Stockach . . . . .	10	8	4	—	—	—	1	—	—	9	82	95	119	84
Ueberlingen . . . . .	35	16	16	3	—	—	7	4	53	24	100	84	297	218
Willingen . . . . .	15	3	11	1	—	—	4	2	30	9	24	30	120	113
Bonndorf . . . . .	2	2	—	—	—	—	1	—	17	1	1	11	6	4
Säckingen . . . . .	12	2	9	1	—	—	2	3	62	7	4	49	160	164
St. Blasien . . . . .	6	1	5	—	—	—	—	—	—	6	9	95	27	40
Schnau . . . . .	8	4	4	—	—	—	1	1	18	6	7	50	73	65
Schopfheim . . . . .	9	6	2	—	1	—	1	1	35	7	14	04	86	76
Waldshut . . . . .	17	2	11	4	—	—	7	7	94	10	34	47	124	110
Breisach . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	80	4	4
Emmendingen . . . . .	8	2	6	—	—	—	2	4	1	24	2	23	55	43
Ettlingen . . . . .	11	3	8	—	—	—	1	5	1	19	5	49	00	86
Freiburg . . . . .	28	4	24	—	—	—	13	6	1	29	9	14	44	639
Kenzingen . . . . .	3	—	3	—	—	—	2	—	96	1	1	41	8	6
Lörrach . . . . .	21	3	16	—	2	—	3	5	2	96	13	12	23	267
Müllheim . . . . .	15	5	8	1	1	—	3	9	3	94	3	3	89	71
Neustadt . . . . .	3	1	2	—	—	—	1	1	18	1	1	50	14	11
Staufen . . . . .	6	2	3	1	—	—	1	4	8	48	1	1	12	15
Waldkirch . . . . .	4	—	4	—	—	—	1	1	09	2	1	08	65	71
Achern . . . . .	5	—	5	—	—	—	1	—	—	4	2	40	30	33
Bühl . . . . .	12	8	4	—	—	—	1	5	3	09	6	8	78	74
Gengenbach . . . . .	3	—	2	1	—	—	1	—	—	2	1	68	35	31
Kehl . . . . .	4	—	4	—	—	—	1	1	—	36	2	—	13	40
Lahr . . . . .	9	2	7	—	—	—	3	3	4	08	3	1	82	136
Oberkirch . . . . .	4	3	1	—	—	—	—	2	—	62	2	25	22	27
Offenburg . . . . .	20	6	13	—	1	—	6	1	1	19	13	17	97	600
Triberg . . . . .	3	—	2	1	—	—	2	—	—	1	23	01	57	48
Wolfach . . . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	03	48	47
Baden . . . . .	13	2	10	1	—	—	9	2	—	19	2	3	27	1217
Bretten . . . . .	8	2	6	—	—	—	2	2	2	00	4	4	25	134
Bruchsal . . . . .	15	6	8	—	1	—	6	5	1	08	4	1	56	182
Durlach . . . . .	14	1	12	—	1	—	7	3	5	31	4	2	43	319
Ettlingen . . . . .	8	5	2	—	1	—	1	5	1	98	2	2	12	39
Gernsbach . . . . .	4	1	3	—	—	—	—	1	—	47	3	1	14	9
Karlsruhe . . . . .	37	2	33	—	2	—	32	2	—	22	3	—	50	1796
Pforzheim . . . . .	26	3	21	—	—	—	11	5	4	26	10	8	62	832
Philippsburg . . . . .	4	2	2	—	—	—	—	—	—	4	1	46	17	17
Rastatt . . . . .	10	—	10	—	—	—	3	4	1	25	3	—	68	114

\*) D. i. bei den Zwangsversteigerungen nach dem Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 ebenfalls ganz oder zum Theil geltenden Forderungen des Erstehers, der zugleich Hypothekengläubiger u. s. w. ist, sind nur, soweit aus-





von Grundstücken im Jahr 1901 nach Gerichtsbezirken.

Table 1.

1	2										3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15	
	Zahl der durchgeführten Zwangs-										Art										Wert															
	versteigerungsverfahren.										der zwangsversteigerten Grundstücke.																									
	Dabei trafen dem Besitze des vollstreckten Eigenbesizers (Vollstreckungsschuldners) nach:																																			
Amtsgerichtsbezirke, Landgerichtsbezirke und Großherzogthum.	Ueberhaupt.	Landwirth.	Gewerbe- u. Verkehrtreibende.	Personen, die Landwirtschaft u. Gewerbe zugleich betreiben.	Sonstige Personen.	Nur Gebäude.	Nur Gelände.	Gebäude und Gelände.		Schätzungs-werth	Steigerungs-werth*)																									
								Zahl der Ver-fahren.	Fläche.			Zahl der Ver-fahren.	Fläche.																							
												ha	a	ha	a	in 1000 M.																				
Rannheim	36	3	31	1	1	22	4	—	50	10	2	45	2 258	2 161																						
Schwefingen	5	—	5	—	—	2	2	—	48	1	—	43	17	16																						
Weinheim	9	—	9	—	—	2	4	1	52	3	—	44	123	98																						
Eppingen	8	6	—	—	2	—	5	11	34	3	3	15	46	47																						
Heidelberg	23	3	18	—	2	10	4	5	81	9	35	68	616	524																						
Sinsheim	7	2	5	—	—	1	5	2	07	1	—	58	16	16																						
Biesloch	6	2	4	—	—	—	2	2	17	4	3	83	35	30																						
Welsheim	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	9	13	46	56																						
Borberg	5	1	3	—	1	2	2	10	40	1	1	18	5	6																						
Buchen	6	—	5	1	—	—	1	1	58	5	19	61	54	37																						
Eberbach	5	—	5	—	—	1	3	—	60	1	—	08	13	12																						
Rosbach	11	2	6	2	1	1	5	1	86	5	4	14	16	17																						
Neckarbischofsheim	1	1	—	—	—	—	1	1	52	—	—	—	4	5																						
Tauberbischofsheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																						
Wallbürn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																						
Werthheim	3	—	2	—	1	—	1	—	10	2	4	61	42	28																						
<b>Landgerichtsbezirke.</b>																																				
Konstanz	112	44	59	7	2	30	12	6	75	70	304	37	1 388	1 266																						
Waldshut	54	17	31	5	1	4	13	15	26	37	71	56	476	459																						
Freiburg	100	21	74	2	3	25	37	20	33	38	109	02	1 223	1 211																						
Offenburg	61	19	39	2	1	15	12	9	34	34	83	04	1 047	1 004																						
Karlsruhe	139	24	107	3	5	71	29	16	76	39	26	03	4 659	4 053																						
Mannheim	50	3	45	1	1	26	10	2	50	14	3	32	2 398	2 275																						
Heidelberg	44	13	27	—	4	11	16	21	39	17	43	19	713	617																						
Rosbach	33	5	22	3	3	4	13	16	06	16	38	75	180	161																						
<b>Großherzogthum</b>																																				
1900	476	132	313	18	13	147	146	79	29	183	381	36	7 154	6 785																						
1899	488	161	289	14	24	131	158	102	45	199	444	65	6 773	6 410																						
1898	458	187	242	16	13	89	138	80	80	231	746	73	5 880	5 389																						
1897	486	196	251	24	15	118	147	157	31	221	558	58	5 624	5 326																						
1896	513	180	286	25	22	128	148	138	69	237	922	04	6 535	5 953																						
1895	534	187	330	—	17	147	163	144	52	224	600	97	8 526	7 124																						
1894	595	206	371	—	18	193	152	85	21	250	527	58	9 326	8 416																						
1893	726	276	437	—	13	204	216	142	43	306	707	75	9 910	8 545																						
1892	925	355	532	—	38	245	263	204	57	417	1 347	99	11 538	10 130																						
Durchschnitt 1892/1901	579	—	560	—	19	159	167	124	37	253	691	69	8 335	7 512																						

der Betrag der übernommenen Lasten sammt Geldgebot (die durch die Uebernahme der Grundstücke um einen geringen Preis geboten, hierunter enthalten).

1) Bis zum Jahr 1896 sind die Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Verkehr nebeneinander betreibenden Personen unter deren Hauptberuf gezählt, also in Spalte 3 oder 4 eingetruet.



Tabelle 2. 2. Eingehendere Darstellung der Gesamtergebnisse der Erhebungen über

Jahre.	a. Zahl der Verfahren nach dem Berufe des Vollstreckungsschuldners und der Art der zwangsversteigerten Grundstücke.														b. Größe							
	Landwirthe. Gewerbe-, Handel- und Verkehrstreibende. Personen, die Landwirtschaft u. Gewerbe ic. zu gleich betreiben. Sonstige Personen. Ueberhaupt.														Die Einzelfläche							
	Art der Grundstücke.														Fläche.							
	Nur Gebäude.	Nur Gelande.	Gebäude und Gelande.	Nur Gebäude.	Nur Gelande.	Gebäude und Gelande.	Nur Gebäude.	Nur Gelande.	Gebäude und Gelande.	Nur Gebäude.	Nur Gelande.	Gebäude und Gelande.	Nur Gebäude.	Gebäude und Gelande sowie nur Gelande.	Zm Ganzen.	Davon landwirthschaftlich angebaut.	unter 1/2 ha	1/2-1 ha	1-3 ha	3-5 ha		
Zahl der Verfahren.														in Ver-								
														ha	a	ha	a	in Ver-				
1892 . .	31	125	199	195	128	209	.	.	.	19	10	9	245	680	1552	56	1157	26	301	116	161	38
1893 . .	25	101	150	173	111	153	.	.	.	6	4	3	204	522	850	18	685	89	260	93	101	28
1894 . .	17	71	118	170	78	123	.	.	.	6	3	9	193	402	612	79	491	30	204	78	68	22
1895 . .	17	68	102	124	91	115	.	.	.	6	4	7	147	387	745	49	598	74	170	67	98	16
1)																						
1896 . .	15	64	101	105	68	113	.	.	.	8	5	9	128	385	1060	78	797	53	187	57	71	21
1897 . .	15	70	111	95	63	93	2	7	15	6	7	2	118	368	715	89	611	89	160	69	74	29
1898 . .	15	66	106	70	66	106	.	.	.	4	3	6	89	369	827	53	697	28	198	56	75	12
1899 . .	16	64	81	109	84	96	1	3	10	5	7	12	131	357	547	10	405	10	182	58	67	19
1900 . .	11	50	71	133	83	97	1	4	13	2	9	2	147	329	460	65	408	15	182	44	60	14
1901 . .	12	45	89	165	81	158	3	7	13	6	9	5	186	407	787	67	618	55	202	52	82	23
Durchschnitt 1892/1901.				152	161	247				7	6	6	159	420	816	06	653	12	204	69	86	22

Jahre.	c. Verhältniß zum liegenschaftlichen Vermögen.										d. Werth der zwangs-									
	Die zwangsversteigerten Grundstücke umfaßten										Nur Gebäude.					Nur Gelande.				
	bei den Berufsgruppen										überhaupt									
	Landwirthche	Gewerbe-, Handel- u. Verkehrstreibende	Personen, die Landwirtschaft u. Gewerbe ic. zu gleich betreiben	Sonstige Personen	überhaupt		das gesammte		einen Theil		Schätzungs-werth	Steigerungserlös	Erlös in % des Schätzungsverw.	Schätzungs-werth	Steigerungserlös	Erlös in % des Schätzungsverw.				
Zahl der Verfahren.										absol.		%		in 1000 M.		in 1000 M.		in 1000 M.		
1892 . .	282	73	445	87	.	.	30	8	757	81,8	168	18,2	6855	6188	90,3	474	483	101,9		
1893 . .	234	42	366	71	.	.	9	4	609	83,9	117	16,1	6676	5870	87,9	332	331	99,7		
1894 . .	150	56	313	58	.	.	13	5	476	80,0	119	20,0	6856	6130	89,4	229	227	99,1		
1895 . .	139	48	287	43	.	.	17	—	443	83,0	91	17,0	5096	4389	86,1	282	281	99,6		
1)																				
1896 . .	139	41	248	38	15	10	16	6	418	81,5	95	18,5	3881	3643	93,9	244	241	98,8		
1897 . .	155	41	212	39	21	3	15	—	403	82,9	83	17,1	2791	2734	97,9	252	246	97,6		
1898 . .	134	53	199	43	10	6	9	4	352	76,9	106	23,1	2946	2978	101,1	130	137	105,4		
1899 . .	119	42	229	60	11	3	19	5	378	77,5	110	22,5	4350	4151	95,4	274	302	110,2		
1900 . .	97	35	255	58	13	5	12	1	377	79,2	99	20,8	4704	4615	98,1	248	252	101,6		
1901 . .	116	30	347	57	16	7	15	5	494	83,3	99	16,7	7204 <sup>2)</sup>	6954	96,5	431 <sup>2)</sup>	416	96,5		
Durchschnitt 1892/1901.			455	105			15	4	470	81,2	109	18,8	5136	4765	92,8	290	292	100,7		

\*) Die Bedeutung der unter I. bis IX. zusammengefaßten Urachengruppen siehe Seite 172/173.

1) Vor dem Jahr 1896 wurden die Landwirtschaft, Gewerbe-, Handel- und Verkehr nebeneinander betreibenden Personen nach deren 2) D. i. bei den Zwangsversteigerungen nach dem Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 der



die Zwangsversteigerungen von Grundstücken im Jahrzehnt 1892—1901.

Tabelle 2.

22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39

des veräußerten landwirtschaftlich angebautes Geländes.																				
Betrag		Die Einzelsfläche war						Insbesondere Verfahren, in denen Gebäude und landwirtschaftlich angebautes Gelände (landwirtschaftliche Anwesen) veräußert wurden.												
5-10 ha und mehr	10 ha	unter 3 ha (Sp. 16/20)				3 ha u. mehr (Sp. 21/23)		Zahl der Verfahren.	Davon trafen				Die Einzelsfläche betrug							
		in Verfahren.		in Verfahren.		Landwirthl.	Gewerbe, Handel u. Verkehrtreibende.		Verfahren, die Landwirtschaft im Gewerbe u. sonstig betreiben.	Sonstige.	Fläche im Ganzen.									
		ha	a	ha	a						unter 1/2 ha	1/2-1 ha	1-3 ha	3-5 ha	5-10 ha	10 ha und mehr				
26	17	578	425	82	81	731	44	409	197	203	.	9	972	46	150	65	122	33	23	16
16	10	454	285	22	54	400	67	306	150	153	.	3	565	68	130	51	77	22	16	10
12	7	350	211	17	41	280	13	240	115	118	.	7	408	45	106	44	52	21	10	7
16	8	335	254	43	40	344	31	220	102	111	.	7	491	60	80	39	64	14	15	8
27	17	315	197	97	65	599	56	236	101	111	14	10	690	41	93	32	53	16	26	16
16	11	303	212	13	56	399	26	218	111	90	15	2	472	12	85	37	51	23	12	10
13	11	329	218	33	36	478	95	230	111	100	14	5	627	10	94	37	67	9	13	10
11	4	307	192	56	34	272	54	186	74	91	9	12	372	30	80	35	40	17	10	4
12	7	286	167	58	33	240	57	183	72	96	13	2	336	75	84	26	43	12	11	7
20	12	336	220	76	55	397	79	257	89	150	13	5	526	12	104	40	64	21	17	11
17	11	359	238	60	50	414	52	249	.	243	.	6	546	30	101	41	63	19	15	10

58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80

versteigerten Grundstücke.						e. Ursachen*) der Kostlage, die zur Zwangsversteigerung führten.																	
Gebäude und Gelände.			Ueberhaupt.			I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		IX.	
Schätzungswert	Steigerungswert	Erlös in % des Schätzungswertes.	Schätzungswert	Steigerungswert	Erlös in % des Schätzungswertes.	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-	Unbekannte	
in 1000 M.			in 1000 M.			Ursachen																	
4209	3459	82,2	11538	10130	87,8	28	43	31	28	69	41	118	11	217	68	132	63	6	12	322	122	2	
2902	2344	80,8	9910	8545	86,2	27	10	50	18	86	33	42	13	176	58	115	19	4	3	225	96	1	
2241	2059	91,9	9326	8416	90,2	7	12	39	30	52	51	50	21	158	40	86	54	2	2	200	74	1	
3148	2454	78,0	8526	7124	83,6	11	5	42	16	38	23	55	7	128	36	77	30	—	1	188	95	—	
2410	2069	85,9	6535	5953	91,1	4	8	40	15	44	28	61	12	104	27	86	34	—	—	173	104	1	
2581	2346	90,9	5624	5326	94,7	2	4	34	25	47	32	45	13	129	37	66	37	—	1	163	104	—	
2804	2274	81,1	5880	5389	91,6	6	9	30	21	48	24	48	6	103	34	63	29	—	—	160	90	—	
2149	1957	91,1	6773	6410	94,6	7	3	29	13	43	32	37	2	121	33	76	29	—	1	175	99	—	
2202	1918	87,1	7154	6785	94,8	4	5	26	17	41	41	45	7	123	49	78	39	—	2	159	117	—	
4449 <sup>b</sup>	3676	82,6	12084 <sup>b</sup>	11046	91,4	6	4	40	19	62	40	36	5	179	63	121	51	—	2	149	116	—	
2909	2455	84,4	8335	7512	90,1	10	10	36	20	53	34	54	10	144	45	90	42	1	2	191	102	—	

Hauptberuf entziffert, sind also in den Spalten 2 bis 7 bezw. 29 und 30 bezw. 40 bis 43 enthalten.  
 Betrag der übernommenen Lasten sammt Geldgebot (siehe auch Anmerkung\*) zur Tabelle 1 S. 166/167.



(Fortsetzung des Textes von Seite 165.)

Die seither in dieser Mittheilungszimmer mitveröffentlichte Statistik über die Pfandschuldenbewegung (die Eintragungen und Löschungen von Pfandrechten) erscheint aus Zweckmäßigkeitsgründen erstmals für das Jahr 1901 in einer besonderen Nummer (Nr. 14) dieses Bandes.

In den vorstehenden Tabellen 1 und 2 sind die Ergebnisse der Erhebung über die Zwangsversteigerungen von Grundstücken im Jahr 1901 (wie oben ausgeführt, unter Ausschluß derjenigen gemäß §§ 180 ff. ZwVG.) zur Darstellung gebracht. Die Tabelle 1 bringt die wichtigsten Zahlen dieser Aufnahme erstmals nach Gerichtsbezirken (Amtsgerichts- und Landgerichtsbezirken und für das Großherzogthum — den Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe —), statt wie früher nach der Verwaltungseintheilung des Großherzogthums. Die ausführlicheren Darstellungen der Tabelle 2 behandeln nur die Gesammtergebnisse für das Großherzogthum. Beiden Tabellen sind zur Vergleichung die Erhebungsergebnisse der 9 Vorjahre beigelegt.

Hiernach kamen im Laufe des Jahres 1901 im ganzen Lande 593 Verfahren von liegenschaftlichen Zwangsversteigerungen zur Durchführung. Gezählt werden die Verfahren in demjenigen Jahr, in welchem die Zuschlagserteilung für sämtliche betroffenen Liegenschaften erfolgte (altrechtliche) bzw. der Zuschlag für sämtliche betroffenen Grundstücke die Rechtskraft erlangte (neurechtliche). Nicht erhoben werden diejenigen neurechtlichen Zwangsversteigerungen, welche bei ergebnisloser zweiter Versteigerung aufgehoben oder als Zwangsverwaltung fortgesetzt werden. Im Jahr 1901 wurden somit 117 oder 24,6% mehr Zwangsversteigerungsverfahren als im Vorjahr durchgeführt. Die wirtschaftliche Lage hat sich demnach nicht unwesentlich verschlechtert. Immerhin übersteigt die Zahl der Zwangsversteigerungen des Jahres 1901 den Jahrzehntsdurchschnitt nur um ein Geringes (um 14 Verfahren oder 2,4%).

Von den 593 Zwangsversteigerungsverfahren erfolgten 111 oder 18,7%, während eines gegen den Eigenthümer im Laufe befindlichen Konkursverfahrens. Die Versteigerungsobjekte waren in 186 Verfahren (31,4%) nur Gebäude, in 142 Verfahren (23,9%) nur Gelände und in 265 Verfahren (44,7%) Haus mit Gelände (gemischter Besitz), davon in 257 Fällen sogenannte landwirthschaftliche Anwesen (Gebäude mit irgend einer Fläche landwirthschaftlich angebaute Gelände — ausschließlich der als Zugehörden der Gebäude zur Steuer veranlagten Hausgärten —). Gebäude nebst mindestens 3 ha landwirthschaftlich angebaute Fläche, welcher Besitz in Baden als zum Unterhalt einer Familie ganz oder größtentheils ausreichend erachtet werden darf, gelangten nur in 49 Verfahren (8,3% sämtlicher Verfahren) zum zwangsweisen Verkauf. An der Zunahme der Zwangsversteigerungsverfahren gegenüber dem Vorjahr sind nur die erst- und letztgenannten Liegenschaftsgruppen theilhaft, während die zwangsweisen Versteigerungen von reinem Gelände der Zahl nach etwas abgenommen haben.

Nach dem Beruf waren von den außer Besitz gesetzten Eigenthümern 146 oder 24,6% Land- und Forstwirthe, 404 oder 68,1% Gewerbe-, Handels- und Verkehrtreibende, 23 oder 3,9% Personen, die Landwirtschaft und Gewerbe usw. zugleich betreiben und 20 oder 3,4% sonstige Berufstätige und Berufslose. Diese Zahlen bedeuten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Zwangsversteigerungsverfahren bei allen vier Berufsgruppen, prozentual am kleinsten bei den Land- und Forstwirthen. Dementsprechend ist der prozentuale Antheil dieser Gruppe von 27,7 im Vorjahr auf 24,6 zurückgegangen, während derjenige der Gewerbe-, Handels- und Verkehrtreibenden von 65,3 auf 68,1 gestiegen ist. Von den Besitzern sog. landwirthschaftlicher Anwesen waren 89 (34,6%) Land- und Forstwirthe, 150 (58,4%) Gewerbe-, Handels- und Verkehrtreibende, 13 (5,1%) Personen, die Landwirtschaft und Gewerbe usw. zugleich betreiben, sowie 5 (1,9%) sonstige Personen. Auch bei diesen Verfahren hat der prozentuale Antheil der Gewerbe- usw. treibenden gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung (um 5,9) erfahren, während er bei der Gruppe der Land- und Forstwirthe um 4,7 gesunken ist.

Die Art der zwangsversteigerten Grundstücke ist für jede der vier Berufsgruppen nachstehend zur Darstellung gebracht. Darnach entfielen Zwangsversteigerungsverfahren

auf	in		nur		Gebäude und Gelände	Gebäude ohne und mit Gelände	Gelände ohne und mit Gebäude
	Ganzen	%	Gebäude	Gelände			
Landwirthe . . . . .	146	24,6	12	45	89	101	134
Gewerbe-, Handels- und Verkehrtreibende . . . . .	404	68,1	165	81	158	323	239
Personen, die Landwirtschaft und Gewerbe usw. zugleich betreiben . . . . .	23	3,9	3	7	13	16	20
sonstige Personen . . . . .	20	3,4	6	9	5	11	14
Zusammen . . . . .	593	100,0	186	142	265	451	407
in % . . . . .	—	—	31,4	23,9	44,7	76,1	68,6



In den 451 Fällen von Gebäudeveräußerungen kamen 588 Gebäude zur Versteigerung; davon bei den 186 reinen Gebäudeverkäufen 224. Ihrer ausschließlichen oder vornehmlichen Bestimmung nach dienten 471 Gebäude Wohnzwecken, 48 gewerblichen und 69 landwirthschaftlichen Zwecken.

Bei den 407 Geländeverkäufen handelte es sich fast durchweg um landwirthschaftliches Kulturgelände (mit oder ohne sonstige Fläche); nur in 16 Verfahren wurden lediglich Baupläze, Wald, Wege usw. veräußert.

Die Gesamtfläche des zwangsversteigerten Geländes ist im Berichtsjahre erheblich größer als in den beiden Vorjahren; sie beträgt 788 ha gegen 461 ha im Jahr 1900. Von den 788 ha waren 619 ha landwirthschaftliche Anbaufläche (444 ha Acker- und Gartenland, 15 ha Nebland und 160 ha Wiesen), die übrigen 169 ha entfielen auf Wald, Weide, Baupläze, Oed- und Unland. Mit diesen Zahlen bleibt das Jahr 1901 immerhin noch unter dem Jahrzehntsdurchschnitt, der sich für das zwangsveräußerte Gelände überhaupt auf 816 ha, und für die landwirthschaftlich angebaute Fläche auf 653 ha berechnet.

Die Größe des im Einzelfall veräußerten landwirthschaftlich angebauten Geländes ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Einzelgröße ha	Zahl der Verfahren überhaupt		Zahl der Verfahren ohne Gebäude mit Gebäude		Gesamtfläche	
	ha	%	ha	%	ha	%
Unter 3 . . . . .	336	85,9	128	208	220,76	35,7
3 und mehr . . . . .	55	14,1	6	49	397,79	64,3
Zusammen . . . . .	391	100,0	134	257	618,55	100,0

Zu der Tabelle 2 (S. 168/169) ist die Zahl der Verfahren, bei welchen landwirthschaftlich angebautes Gelände veräußert wurde, nach 6 Flächengrößenklassen dargestellt (unter  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$ —1, 1—3, 3—5, 5—10, 10 ha und mehr), auf welche hiermit verwiesen wird. Auch im Jahr 1901 war die im Einzelfalle versteigerte landwirthschaftliche Nutzfläche meistens klein. In 336 dieser Verfahren (85,9 %) kam eine solche von unter 3 ha mit einer Gesamtfläche von 221 ha (35,7 %) zur Veräußerung; dabei betrug in mehr als der Hälfte aller dieser Verfahren (202) die versteigerte Fläche unter 50 a. Bei 12 Verfahren war die landwirthschaftliche Anbaufläche größer als 10 ha, davon bei 3 Verfahren 20 ha und größer, nämlich 20, 21 und 23 ha.

Von der gesammten landwirthschaftlichen Anbaufläche des Großherzogthums machte die im Jahr 1901 zwangsversteigerte landwirthschaftlich angebaute Fläche 0,08 % aus.

Das liegenschaftliche Vermögen des Vollstreckungsschuldners wurde in 494 (83,3 %) Verfahren ganz, in 99 (16,7 %) Verfahren nur zu einem Theil von der Zwangsversteigerung betroffen. Die Vertheilung auf die Berufsgruppen ist aus Tabelle 2 ersichtlich. Bei den 186 reinen Gebäudeveräußerungen war in 165 Verfahren (88,7 %) das Haus, bei den 142 reinen Geländeverkäufen in 98 Fällen (69,0 %) das Gelände und bei den 265 Veräußerungen von gemischtem Besitz in 231 Verfahren (87,2 %) dieser das ganze liegenschaftliche Vermögen des vollstreckten Eigenbesizers.

Der Schätzungswert, d. i. der laufende Verkaufswert aller im Jahr 1901 zwangsversteigerten Grundstücke betrug 12 084 000 M und ist der höchste im letzten Jahrzehnt ermittelte. Er ist um 4,9 Millionen Mark (68,9 %) größer als der Werthanschlag der von der Zwangsversteigerung im Vorjahr betroffenen Grundstücke und übersteigt den Durchschnitt des Jahrzehnts um 3,7 Millionen Mark (45,0 %).

Ähnlich verhält es sich hinsichtlich des Steigerungsergebnisses, des sog. Erlöses. Der für das Jahr 1901 festgestellte Gesamterlös mit 11 046 000 M überragt ebenfalls alle 9 Vorjahre und ist um 4,3 Millionen Mark (62,8 %) bzw. 3,5 Millionen Mark (47,0 %) größer als das Steigerungsergebnis im Jahr 1900 bzw. im Jahrzehntsdurchschnitt. Bei den Zwangsversteigerungen des Jahres 1901 wurden hiernach 91,4 % des Schätzungswertes erzielt. Der tatsächliche (Gesamt-) Erwerbpreis der zwangsversteigerten Grundstücke wird aber nicht unwesentlich höher sein, als die Summe der gemeldeten Zahlen ergibt. Das in den Zahlarten erfragte Meistgebot des Erstehers (Steigerers) entspricht bei allen denjenigen Zwangsversteigerungsverfahren nicht dem eigentlichen Uebernahmepreis, bei welchen Forderungen des Erstehers (Steigerers) in Ausfall gerathen. Dieser hat natürlich keinen Grund, sich selbst heranzubieten. Der Erwerbpreis würde sich in der großen Mehrzahl dieser Verfahren aus dem Meistgebot zuzüglich der ausgefallenen Forderungen des Erstehers (Steigerers) zusammensetzen, welche letztere aber z. Bt. noch nicht erhoben werden.



In der folgenden Uebersicht sind Schätzungswert und Steigerungsergebnis (Erlös) des Jahres 1901 für die drei Liegenschaftsgruppen einander gegenübergestellt.

Liegenschaftsgruppe:	Schätzungswert		Steigerungserlös		Erlös in % des Schätzungswerts
	„	%	„	%	
Nur Gebäude . . . . .	7 204 000	59,6	6 954 000	62,9	96,5
Nur Gelände . . . . .	431 000	3,6	416 000	3,8	96,5
Gebäude und Gelände . . . . .	4 449 000	36,8	3 876 000	33,3	82,6
Zusammen . . . . .	12 084 000	100,0	11 046 000	100,0	91,4

Wie alljährlich wurde auch im Jahr 1901 bei den Zwangsversteigerungen von gemischtem Besitz infolge der geringeren Kauflust das ungünstigste Steigerungsergebnis erzielt. Dieses bleibt durchschnittlich um 17,4% hinter dem Schätzungswert zurück, während bei den reinen Gebäude- und Geländeveräußerungen der Erlös dem Schätzungswert ziemlich nahekommt (im Durchschnitt nur 3,5% weniger beträgt).

Die Ursachen der Nothlage der Vollstreckungsschuldner, welche zur Zwangsversteigerung führten, sind in Tabelle 2 nach 9 Ursachengruppen und getrennt nach Haupt- und Nebensachen für die Jahre 1892—1901 zur Darstellung gebracht. In der nachstehenden Uebersicht werden nun noch die ermittelten Hauptursachen des Jahres 1901 im Einzelnen (nach den 9 Ursachengruppen geordnet) für die Berufsgruppen und im Ganzen in absoluten und prozentualen Zahlen veranschaulicht.

Ursachen.	Landwirthe.		Gewerbe-, Handel- u. Ver- kehrtreibende.		Personen, die Landw. und Ge- werbe ic. zugleich betreiben.		Sonstige Personen.		Im Ganzen.	
	Absolut	In % der Be- rufs- gruppe	Absolut	In % der Be- rufs- gruppe	Absolut	In % der Be- rufs- gruppe	Absolut	In % der Be- rufs- gruppe	Absolut	In % der Ge- sammt- zahl
<b>I. Naturereignisse.</b>										
Schlechte Ernten . . . . .	2	1,4	1	0,3	—	—	—	—	3	0,5
Hagelschlag . . . . .	—	—	—	—	1	4,3	—	—	1	0,2
Sonstige Naturereignisse . . . . .	1	0,7	1	0,2	—	—	—	—	2	0,3
Brand . . . . .	3	2,1	2	0,5	1	4,3	—	—	6	1,0
<b>II. Allgemeine Verhältnisse.</b>										
Schlechte Zeiten, Mangel an Ber- dienst . . . . .	9	6,2	10	2,5	1	4,3	1	5,0	21	3,5
Niederer Arbeitslohn, geringer Ber- dienst . . . . .	4	2,7	15	3,7	—	—	—	—	19	3,2
	13	8,9	25	6,2	1	4,3	1	5,0	40	6,7
<b>III. Familienverhältnisse und Krankheit.</b>										
Zahlreiche Familie . . . . .	2	1,4	7	1,7	1	4,3	—	—	10	1,7
Krankheit (eig. oder in der Familie) Unfall, Verletzung ic. . . . .	4	2,7	12	3,0	—	—	—	—	16	2,7
Arbeitsunfähigkeit, Alter . . . . .	4	2,7	—	—	—	—	2	10,0	6	1,0
Todesfall in der Familie . . . . .	4	2,7	—	—	—	—	—	—	4	0,7
Ungünstige Familienverhältnisse . . . . .	8	5,5	18	4,5	—	—	—	—	26	4,4
	22	15,0	37	9,2	1	4,3	2	10,0	62	10,5
<b>IV. Unfreiwillige ungünstige Ueber- nahme (insbes. im Wege der Erb- folge)</b>										
	10	6,8	21	5,2	4	17,4	1	5,0	36	6,1
<b>V. Freiwillige ungünstige oder leichtfertige Uebernahme.</b>										
Ungünstiger Kauf . . . . .	12	8,2	33	8,2	6	26,1	3	15,0	54	9,1
Ungünstige Pacht . . . . .	—	—	4	1,0	—	—	—	—	4	0,7
Kauf ohne Vermögen, übermäßiger Kauf . . . . .	8	5,5	51	12,6	—	—	—	—	59	9,9
Mangel an Betriebskapital . . . . .	6	4,1	38	9,4	—	—	1	5,0	45	7,6
Unkenntnis des Geschäfts . . . . .	4	2,7	13	3,2	—	—	—	—	17	2,9
	30	20,5	139	34,4	6	26,1	4	20,0	179	30,2
<b>VI. Unglück beim Geschäftsgang (verschuldetes oder unverschuldetes).</b>										
Schlechter Gang des Geschäfts . . . . .	2	1,4	49	12,1	—	—	—	—	51	8,6
Geschäfts- und andere Verluste . . . . .	—	—	6	1,5	1	4,4	—	—	7	1,2
Ungünstiger Afford, Spekulation . . . . .	2	1,4	19	4,7	1	4,4	2	10,0	24	4,0



	Landwirthe.		Gewerbe-, Handels- u. Verkehrtreibende.		Personen, die Landw. und Gewerbe zc. zugleich betreiben.		Sonstige Personen.		Im Ganzen.	
	Absolut	In % der Berufsgruppe	Absolut	In % der Berufsgruppe	Absolut	In % der Berufsgruppe	Absolut	In % der Berufsgruppe	Absolut	In % der Gesamtzahl
<b>Noch: VI. Unglück beim Geschäftsgang.</b>										
Biehsterben, Unglück mit Vieh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauten, Betriebseinrichtungen	1	0,7	8	2,0	1	4,4	—	—	10	1,7
Bürgschaften	7	4,8	7	1,7	1	4,3	5	25,0	20	3,4
Prozesse und Prozeßkosten	—	—	4	1,0	—	—	—	—	4	0,7
Waarenkauf	—	—	—	—	—	—	1	5,0	1	0,1
Viehhandel, Viehkauf	1	0,7	2	0,5	1	4,3	—	—	4	0,7
	13	9,0	95	23,5	5	21,8	8	40,0	121	20,4
<b>VII. Ausbeutung der Unfähigkeit oder Nothlage durch Dritte.</b>										
Unredlicher Handel und Geldverkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wucher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>VIII. Unmittelbares eigenes Verschulden.</b>										
Trägheit, Arbeitschen	11	7,5	11	2,7	1	4,4	—	—	23	3,9
Nachlässigkeit	18	12,3	34	8,4	2	8,7	1	5,0	55	9,3
Schlechte Haushaltung	9	6,1	20	5,0	—	—	2	10,0	31	5,2
Genußsucht	—	—	3	0,7	—	—	—	—	3	0,5
Trunksucht	7	4,8	7	1,7	1	4,4	—	—	15	2,5
Spielsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Streit und Unfrieden	1	0,7	—	—	—	—	—	—	1	0,2
Prozeßsucht	3	2,1	3	0,7	—	—	—	—	6	1,0
Wechselreiterei	3	2,1	2	0,5	1	4,3	1	5,0	7	1,2
Vergehen und Verbrechen bezw. Strafverurteilung	3	2,1	5	1,3	—	—	—	—	8	1,3
	55	37,7	85	21,0	5	21,8	4	20,0	149	25,1
<b>IX. Unbekannte Ursachen</b>										
Im Ganzen	146	100,0	404	100,0	23	100,0	20	100,0	593	100,0

Die Zwangsversteigerungen sind im Jahr 1901 demnach am häufigsten (in 30,2% aller Verfahren) durch die freiwillige ungünstige und leichtfertige Uebernahme von Grundstücken (Gruppe V), hauptsächlich durch Kauf ohne Vermögen oder übermäßigen Kauf, ungünstigen Kauf und Mangel an Betriebskapital herbeigeführt worden. An zweiter Stelle folgt mit 25,1% das unmittelbar eigene Verschulden der vollstreckten Eigenbesitzer (Gruppe VIII), insbesondere durch Nachlässigkeit, schlechte Haushaltung, Trägheit und Arbeitschen, sowie Trunksucht. Die nächstgrößte Zahl von Zwangsversteigerungen (20,4%) verursachte verschuldetes und unverschuldetes Unglück beim Geschäftsgang (Gruppe VI), namentlich schlechter Gang des Geschäfts, ungünstiger Afford und Spekulation sowie Bürgschaftsübernahme. Ein Zehntel (genau 10,5%) aller Zwangsveräußerungen sind auf ungünstige Familienverhältnisse und Krankheit (Gruppe III) zurückzuführen, allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse (Gruppe II) waren in 6,7% ungewollte Uebernahme überlasteter oder unrentabler Liegenschaften infolge Erbgangs, Rindstheilung bei Lebzeiten usw. (Gruppe IV) in 6,1% und Naturereignisse (Gruppe I), hauptsächlich schlechte Ernten und Brand, nur in 1,0% aller Verfahren die Hauptursache der Zwangsversteigerungen. Gewissenlose Ausbeutung durch Dritte (Gruppe VII) ist im Jahr 1901 in keinem Fall als hauptsächlichster Grund des Vermögensverlusts angegeben worden.

Innerhalb der Berufsgruppen der Vollstreckungsschuldner verschiebt sich zum Theil das Bild über die Hauptursachen der Zwangsversteigerungen. Wie im Gesammten, so steht auch bei den Gewerbe-, Handels- und Verkehrtreibenden, sowie bei den Personen, welche Landwirtschaft und Gewerbe usw. zugleich betreiben, die Gruppe V mit 34,4 bzw. 26,1% der Verfahren obenan; bei den Land- und Forstwirthen rückt dagegen die Gruppe VIII mit 37,7% der Verfahren an erste Stelle und bei den sonstigen Berufstätigen und Berufslosen ist es mit 40,0% die Gruppe VI (hauptsächlich Bürgschaften), auf welche die meisten Fälle von Zwangsversteigerungsverfahren entfallen.

Außer der oben dargestellten und besprochenen einzigen oder vornehmlichen Ursache der Nothlage der außer Besitz gesetzten Grundeigentümer sind in den Zählkarten des Jahres 1901 weitere



300 Nebenursachen aufgeführt worden. Von diesen kommen auf Gruppe I 4 oder 1,3%, II 19 (6,3%), III 40 (13,3%), IV 5 (1,7%), V 63 (21,0%), VI 51 (17,0%), VII 2 (0,7%) und VIII 116 (38,7%).

Die folgende Uebersicht bringt zum Schluß noch eine Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der Erhebung über die Zwangsversteigerungen des Jahres 1901 für die 14 Städte mit über 10 000 Einwohnern.

Name der Städte	Zahl der Verfahren		Art der zwangsversteigerten Grundstücke			Worth			Betroffen wurde		
	überhaupt	dabon auf Gewerbe- und Verkehrtreibende entfallend	Nur Gebäude	Nur Lände	Gemischter Besitz	Schätzungsfläche ha	Erlös		Erlös des Schätzungs-werths	der ganze Besitz	ein Theil des Besitzes
							in %	in 1000 M			
Mannheim	30	28	20	3	7	0,65	2 186	2 101	96,1	26	4
Karlsruhe	30	28	29	—	1	0,13	1 746	1 839	105,3	26	4
Freiburg	14	14	12	1	1	1,05	529	545	103,0	13	1
Heidelberg	4	4	4	—	—	—	395	331	83,8	4	—
Pforzheim	14	13	10	1	3	0,72	751	707	94,1	12	2
Konstanz	9	9	9	—	—	—	438	510	116,4	9	—
Baden	9	9	8	—	1	0,79	1 171	672	57,4	8	1
Rastatt	3	3	2	—	1	0,22	35	31	88,6	3	—
Offenburg	6	6	6	—	—	—	461	415	90,0	6	—
Lahr	4	4	3	1	—	0,12	97	87	89,7	3	1
Bruchsal	5	5	4	—	1	0,45	150	134	89,3	5	—
Durlach	5	5	4	—	1	0,04	62	47	75,8	3	2
Weinheim	4	4	1	1	2	1,42	109	85	78,0	4	—
Lörrach	3	2	2	—	1	0,24	96	70	72,9	3	—
Summe der 14 Städte	140	134	114	7	19	5,83	8 226	7 574	92,1	125	15
„ des Großherzogthums	593	404	186	142	265	787,67	12 084	11 046	91,4	494	99
Großherzogthum ohne die 14 Städte	453	270	72	135	246	781,84	3 858	3 472	90,0	369	84

Hiernach kommen 140 oder nahezu ein Viertel (23,3%) aller Zwangsversteigerungsverfahren auf die 14 größten Städte, davon mehr als die Hälfte (74 oder 52,9%) auf die drei Städte mit mehr als 50 000 Seelen (Mannheim, Karlsruhe und Freiburg). Der Schätzungswert dieser städtischen Grundstücke beträgt allein 8 226 000 M oder mehr als zwei Drittel (68,1%) des laufenden Verkaufswerts sämtlicher im Jahr 1901 im Großherzogthum zwangsversteigerten Liegenschaften; davon entfällt auf die beiden größten Städte Mannheim und Karlsruhe nahezu ein Drittel (3 932 000 M oder 47,8%). Der Steigerungserlös in diesen 14 Städten mit 7 574 000 M macht ebenfalls mehr als zwei Drittel (68,6%) des Steigerungsergebnisses im ganzen Lande aus. Der durchschnittliche Erlös bezieht sich in den 14 Städten auf 92,1% des Schätzungswerts, gegen 91,4% im Gesamten. Bei Vergleichung des Schätzungswerts mit dem Steigerungserlös, insbesondere auch hinsichtlich der einzelnen Städte müssen unsere weiter oben gemachten bezüglichen Ausführungen beachtet werden.

Von den 140 Zwangsversteigerungsverfahren in diesen Stadtgemarkungen trafen nur sechs andere Personen als Gewerbe-, Handels- und Verkehrtreibende, nämlich 1 Landwirth, 2 Personen, welche Landwirtschaft und Gewerbe usw. zugleich betreiben, sowie 3 sonstige Personen. Des ganzen Grundbesitzes verlustig gingen die Vollstreckungsschuldner bei 125 Verfahren (89,3%). In der großen Mehrzahl der Verfahren wurden nur Gebäude veräußert, die auf den Gemarkungen dieser Städte zwangsversteigerte Gelände- und Gebäudefläche betrug daher auch nur 5 ha 83 a (0,7% der versteigerten Gesamtfläche). Von den 140 Zwangsversteigerungen fanden 39 (27,9%) während eines gegen den Vollstreckungsschuldner im Laufe befindlichen Konkursverfahrens statt. Weitere Einzelheiten mögen der vorstehenden Uebersicht entnommen werden.